# SABINE NEUBAUER re:format:ion – fort geschrieben

*„Viele Autoren der Heiligen Schrift sind an einem ‚Runden Tisch‘ versammelt – zur Einkehr, zum Dialog. Viele Stimmen, ein Glaube.“* Pfarrer Hans-Peter Weigel, Künstlerseelsorge

*„Ich verstehe den Kreis als eine Endlos-Bewegung: Die Erneuerung der Kirche (re:formatio) bleibt eine fortdauernde Aufgabe!“* Pfarrer Martin Brons, St. Egidien, Nürnberg

Detailansichten:
Blick in das Bibelobjekt
„Filetstückchen“, Original-Bindung, filetiert
Buchobjekt, Verschluss

Impressum

Sabine Neubauer, www.sabine-neubauer.com
Fotografie: Annette Kradisch
Gestaltung: Petra Zimmerer, Büro für Gestaltung

Dank dem Landeskirchlichen Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayerns für die Bibelspende,
den Altstadtfreunden Nürnberg e. V. und der Gostenhofer Buchhandlung Nürnberg für die Realisierung des Faltblattes.

RE:FORMAT:ION – FORT GESCHRIEBEN

*Künstlerische Position zur Bibel*

Sich der Bibel künstlerisch zu nähern war für mich eine besondere Herausforderung. Gilt ihre Schriftensammlung im Juden- und Christentum doch als die Heilige Schrift, als das Wort Gottes. Ich nahm die Einladung zur Ausstellung „re:format:ion – fort geschrieben“ in St. Egidien 2017 zum Anlass, mich der Bibel auf meine ganz eigene Art zu nähern – sinnlich.

Zwölf gebrauchte, zum Teil fragmentierte, altehrwürdige Bibeln habe ich Buch für Buch vorsichtig filetiert, deren Seiten gefaltet, gereiht, fixiert und zu einem Zylinder gerollt. In sechs Monaten waren es über 15.000 Seiten, die ich aus ihrer Bindung gelöst und in eine neue, von mir gewählte Ordnung gebracht habe. Nackt, ohne schützenden Einband, zeigen sich nun Volumen und Material der Bibel in einer uns ungewohnten Form – zylindrisch und direkt. Quasi entblättert, tritt das Papier mit all seiner Haptik, der Buchdruck mit all seiner Textur in den Fokus des Betrachters. Der Verschluss aus Haken und Ösen unterstreicht das Körperhafte der Form und lenkt den Blick in das Innere des Zylinders auf das Titelblatt des ursprünglichen Buches, die Bibel.

Nach dem Neuen Testament versammelte einst Jesus Christus zwölf Jünger um sich, die er die zwölf Apostel nannte. Die himmlische Stadt Jerusalem hatte zwölf Tore, auf denen zwölf Engel standen. Die Zahl Zwölf war und ist eine Zahl, die in der Bibel immer wieder eine wichtige Rolle spielt. In St. Egidien ruhen zwölf Bibelobjekte auf ihren Stelen hinter dem Kruzifix im Chorraum der Kirche. In der Anordnung streng symmetrisch fügt sich die Gruppe in die bestehende Architektur. Werk und Raum verschmelzen zu einer Einheit.

Wir können in den alten Schriften nicht mehr blättern oder gar lesen. Der direkte Zugriff auf Bestehendes, Tradiertes ist uns verwehrt. Seiner Funktion enthoben wird das Buch „Die Bibel“ zum Symbol, zum Objekt, das Freiraum für Neues schafft. Im Zeichen des Kreises steht die neue Form für eine geistige Bewegung einer sich immer wieder erneuernden Ordnung. Meine Objekte folgen dem Ziel, diese geistige Bewegung der Erneuerung sinnlich erfahrbar zu machen. Meine Objekte laden ein zur Reflexion.

Sabine Neubauer, Nürnberg, 23. Juni 2017